

Hand drawn!

Nummer 82

August 2004

Es geht schon wieder los ...

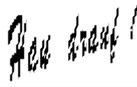
das kann ja wohl nicht wahr sein. Mit diesem, für viele doch bekannten Satz, lässt sich der aktuelle Stand im Leben unserer Abteilung beschreiben. Nach Abschluss der letzten Saison und der klitzekleinen Sommerpause geht es ab dem 23.08.04 für unsere Mannschaften wieder los.

Wie sieht es mit der neuen Saison aus. Auch in dieser Saison treten wir mit 5 Mannschaften an.

Die Damenmannschaft hat gute Chancen, sich im Feld der nunmehr 8 Mannschaften zu behaupten. Gute Trainingbeteiligung und -leistungen lassen auf gute Leistungen hoffen. Die 1. Herrenmannschaft hat es wirklich geschafft, mehrmals zu trainieren. Ob das ausreicht, wird die Saison zeigen. Zu den anderen Mannschaften lässt sich soviel sagen: Im Westen nix Neues. Mangelnde Beteiligung am Training lassen sich nicht so leicht kompensieren. Zumal unsere 2. Mixed auch noch "zwangs"aufgestiegen wurde. Durch Abmeldungen aus den oberen Bereichen, rutschte die Mannschaft in die 2. Klasse. Schauen wir, wie sie sich schlägt.

Alle anderen aktuellen Ereignisse und Bekanntmachungen findet ihr in der Regel in der Halle am weißen Brett oder per Ansage. Euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe, verbunden mit der Aufforderung, dem Michael wieder viele Berichte von den Spielen zu liefern (vielleicht auch mal andere Autoren als die üblichen Verdächtigen).

Euer Thomas



Turnier Ammersee

Von Saufmaschinen, Wanderern, Kulturgenießern, Löwen und andern Geschichten ...

Himmelfahrt war es wieder soweit. Vom 20.05. – 23.05. fand das Turnier der SG vom Bayrischen Staatsministerium des Innern am Ammersee statt. Wir nahmen auch in diesem Jahr mit einer Damen- und einer Herrenmannschaft teil.

Pünktlich gegen 08.00 Uhr rollte der erste Bus in der Ruhrstraße, dem allgemeinen Treffpunkt, vor. Aber was heißt hier Bus. Das war eine VIP-Schleuder, die der Det besorgt hatte. Fast doppelt so lang wie ein VW-Bus, abgedunkelte Scheiben, Einzelsitze (natürlich auch drehbar), Mikrofon und Lautsprecher, eben alles was so ein Gefährt benötigt. Dagegen sah der Bus von Dirk fast unscheinbar aus. Nachdem alle verteilt waren und auch die letzten von zu Hause abgeholt wurden, strebten 16 Erwachsene und 1 Kind der Autobahn und damit auch unserem traditionellen Picknick bei Pegnitz zu. Dort galt es, die mitgebrachten Salate, Würstchen, Kuchen und Getränke zu verteilen. Nach der gut einstündigen Rast konnten die Nichtfahrer sich dem Verdauungsschläfchen widmen, während unsere Chauffeure uns zielstrebig nach Holzhausen brachten. Dort angekommen bezogen wir unsere Zimmer, um danach den Wettergöttern in Form eines Bades im Ammersee unser Opfer zu bringen. Geopfert wurden wie immer Det und Petra, diesmal unterstützt von Sabrina. Es war schon mutig, in den nicht gerade warmen Ammersee zu springen. Hut ab. Am Abend trafen wir uns mit den anderen Mannschaften zum traditionellen Begrüßungstrunk und zum Begrüßungstanz. Diesmal setzten wir uns gegen die unzähligen Spiele nicht zur Wehr und traten

beim Tauziehen (wo 4 ausgehungerte BfA-Herren gegen alle erfrischten und vollgeessenen BfA-Damen den Kürzeren zogen), an der so genannten Saufmaschine und beim Tabak schnupfen an. Immerhin konnten wir uns bei den Männern mit einem 2. Platz an der Saufmaschine hinter den Münchnern und, man höre und staune, vor den Salzburgern platzieren. Der Abend klang dann mit guter Musik, guten Getränken und vor allem guter Laune aus.

Am Freitag standen die traditionell guten Aktivitäten der Münchener an. Wir nahmen diesmal an den angebotenen Veranstaltungen teil. Es ging mit dem Bus durch das bezaubernde Voralpenland in Richtung Garmisch-Partenkirchen. Ein Teil von uns ging mit wandern, der andere schloss sich der Kulturgruppe an und besichtigte u.a. Schloss Linderhof und das Festspielhaus in Oberammergau. Die so genannte Leistungsgruppe ging bei stabilem Wetter (nur ab und zu regnete es etwas) auf den Laaber, um in der dortigen Seilbahnstation einen reichhaltigen Imbiss einzunehmen. Nach einem längeren Aufenthalt im Gipfelhaus fuhr der größte Teil mit der Seilbahn nach Oberammergau, einige muteten sich noch den Abstieg per pedes zu. Die Seilbahnabfahrt war ein wirkliches Highlight, als ausgerechnet in unserer Kanzel eine Person mit Platz- und Höhenangst mitfuhr. Selbst Schuld, sage ich da nur....

In Oberammergau trafen wir dann die Kulturgruppe an, gönnten uns einen leckeren Eisbecher und fuhren dann mit allen Genießern zum Abendessen nach Herrsching in den Mühltaler Hof. Nach einem mehr oder weniger langen Aufenthalt wurden wir zurück nach Holzhausen gebracht, wo wir dem ungewohnten Genuss sauberer Luft und Bewegung Tribut zollten und zum größten Teil sofort die Nachtruhe einläuteten.



Der Sonnabend stand ganz im Zeichen des gepflegten Volleyballspiels.

Ladies first: Daniela, Iris, Sabrina, Anja, Betti, Beate, Petra und Christiane „durften“ um 09.00 Uhr morgens auf dem Spielfeld erscheinen. Einigen war die Müdigkeit aufgrund der kurzen Nächte noch deutlich anzusehen.

Für Essen und Trinken wurde dank unserer Gastgeber in ausreichender Form gesorgt. So probierte manch einer seine erste Weißwurst mit süßem Senf oder stärkte sich an belegten Brötchen und Kuchen.

Gespielt wurde in 2 Sätzen begrenzt auf je 10 Minuten, um Spiel- und somit Zeitverzögerungen zu vermeiden. Die 6 Frauenmannschaften spielten ohne Staffelsystem jeder gegen jeden.

Gegner waren die Mannschaften aus Basel (ergänzt um Spielerinnen aus Salzburg), die Mannschaft der Borkenkäfer aus Dresden, die Damen der LVA Schleswig-Holstein aus Lübeck, die Mannschaft des Gastgebers sowie die Mädels aus Osterode.

Im ersten Spiel waren wir unserem Gegner, den Damen aus Basel, überlegen und gewannen mit deutlichem Punktabstand. Leider konnten wir den guten Start nicht fortsetzen, sondern hatten beim nächsten Spiel gegen die Dresdner schon Probleme im ersten Satz, den wir aber noch knapp gewinnen konnten. Den folgenden Satz mussten wir aber abgeben, so dass das Zusammentreffen letztendlich punktmäßig gegen uns ausfiel.

Im „Prestigespiel“ gegen die Lübecker gelang es uns nicht, unser Spiel aufzuziehen. Wir mussten uns deutlich in zwei Sätzen geschlagen geben, so dass an eine Finalteilnahme nicht mehr zu denken war.

Dementsprechend war die Motivation so ziemlich im Keller. Der Rest der Vorrunden-

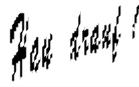
spiele war durch Siege als auch Niederlagen gekennzeichnet, so dass wir am Ende froh waren, es ins Spiel um Platz 3 geschafft zu haben.

Folglich spielten wir im „kleinen Finale“ gegen München um Platz 3. Hier wurde die Spielweise auf 2 Gewinnsätze ohne zeitliche Beschränkung geändert. Weil Thomas, unser Trainer, seine Spiele schon beendet hatte, konnte er uns unterstützend zur Seite stehen. Allerdings machten wir es ihm nicht leicht, da wir die 3 möglichen Sätze voll ausnutzten. In einem sehr spannenden Spiel gewannen wir mit 2:1 Sätzen und konnten uns so den 3. Platz in diesem Turnier erkämpfen.

Turniersieger wurden übrigens, ganz zu Recht, die Damen von der LVA Schleswig-Holstein, die sich in einem hochklassigen Endspiel gegen die Borkenkäfer durchsetzten. So blieb der Titel wenigstens in der deutschen Rentenversicherung.

Eine gute Organisation und ein faires Zusammenspiel boten die Grundlage für Spaß und Spannung bei jedem Beteiligten. So freuen wir uns auf ein baldiges Wiedersehen am Ammersee!

Und nun zu den **Herren:** Unsere Münchener Freunde hatten, um möglichst auch schwächeren Teams zu Erfolgserlebnissen zu verhelfen, zwei Spielklassen eingerichtet, deren Zusammensetzung sich an den Ergebnissen der Vorjahre orientierte. Es gab eine Bundesliga (mit Lübeck, Würzburg, Neustadt und Nürnberg) – nicht schlecht! Und ... plötzlich waren wir in der Champions-League angekommen. Das ließ einiges erwarten (allein die Fernseh- und Antrittsgelder). Wir hatten uns zunächst mit München I, Rostock und Salzburg zu messen. Letztere hatten durch den Gewinn unseres diesjährigen Mixed-Turniers bereits an-



gedeutet, dass sie über eine gewisse Schlagkraft verfügen.

Im ersten Satz gegen die Schnüffler konnte gut beobachtet werden, was langjähriges Training bewirkt. Hardy schaffte es nach Jahren ausschließlichen Mixed-Spielens sämtliche Bälle auf die Männer-Netzseite zu setzen. Nach einigem Hin und Her ging der erste Satz verloren. Einige Umstellungen und Hardys nunmehr korrekt eingestelltes Visier brachten uns dann im zweiten Satz noch ein Unentschieden. Das war ja mit 1:3 / 25:30 wohl ein nicht so toller Beginn. Wölfi, der den Turniermodus bereits verinnerlicht hatte, konnte aber Trost spenden: Die Vorrunden-Platzierung war unerheblich, da es anschließend über Kreuz im K.O.-System weiter gehen sollte.

München I hatte mit Hilfe eines Beute-Spielers Rostock mit 4:0 / 51:12 regelrecht gedemütigt. Den Aufwind nahmen sie mit in das zweite Spiel und trennten sich von Salzburg 2:2 / 30:28. Wir hingegen konnten gegen Rostock erfolgreich unsere Wunden lecken, blieben mit 4:0 / 47:20 allerdings unter der Münchener Vorgabe. Mit Thomas und Wölfi scheint sich ein super Zu- und Diagonalspieler-Pärchen herauszubilden; das es in der neuen Saison im Auge zu behalten gilt.

München I hatte Eindruck hinterlassen und war zu diesem Zeitpunkt Tabellenführer. Da wir unseren Findungsprozess abgeschlossen, uns an Rostock aufgerichtet und die Münchener gut beobachtet hatten, lief das vermeintlich schwierige Spiel erstaunlich locker. Dirk und Andi blockten den gegnerischen Starspieler dermaßen zu, dass er schon begann, die Lust zu verlieren. Reno war als Außenangreifer in nie vorher gesehener Turnierform – bretthart eingedroschen. Das 4:0 / 35:23 war dann recht deutlich. Was machte nun Salzburg gegen Rostock? Zu wenig Ballpunkte!

Bei jeweils 9:3 Punkten lagen wir schließlich mit 107:73 gegenüber 91:80 vorn. Das bescherte uns für das Viertelfinale den Vorrunden-Letzten der anderen Gruppe. Nürnberg hatte dort ähnlich leiden müssen, wie in unserer Gruppe Rostock, die dann für die Finalrunde den Platz in der Bundesliga gegen die dort haushoch überlegenen Minden-Lübbecke eintauschten.

Über das Spiel gibt es wenig Bemerkenswertes zu berichten – wir waren endlich als Mannschaft in diesem Turnier angekommen. Das brachte uns mit 4:0 / 51:23 den in diesem Spiel nie gefährdeten Halbfinaleinzug.

Hier kam es zum mittlerweile Standard-Duell gegen Lübeck. Die armen Lübecker mussten unmittelbar im Anschluss an ihre Viertelfinalbegegnung antreten, weigerten sich jedoch müde zu werden. Vielmehr waren sie so in Schwung, dass ihr Spiel im ersten Satz einfach zu schnell für uns war. Wir bemühten uns, den Zeitplan des Turniers durcheinander zu bringen und gewannen - ein bisschen verkrampt, aber nicht zuletzt dank Andis überragender Feldabwehr - den zweiten Satz mit dem selben Vorsprung, wie Lübeck den ersten gewonnen hatte. Ratlosigkeit auf den Gesichtern der Turnierleitung – sie musste eine Auszeit nehmen, die länger als 30 Sekunden dauerte, aber auf eine sportliche Entscheidung hinaus lief: „Tie-Break bis 10“ lautete das Urteil der Jury. In diesem Satz gab es dann keine Schwächen unsererseits. Finale!

Der Gegner hieß Neustadt. Hier endet der Turnierbericht.

Es kann doch niemand ein Interesse daran haben, zu erfahren, wie wir abgeschlachtet worden sind. Doch? Das ist nicht fair – aber na gut.

Anscheinend waren wir platt, ohne es selber zu wissen. Zumindest sprach we-

der die Mimik noch die Körperhaltung für einen solchen Spielverlauf. Der erste Satz ging deutlich mit 25:19 verloren. Na ja, Neustadt hatte halt das leichtere Halbfinale, sagten wir uns. Dann gewinnen wir eben den zweiten und dritten Satz – wir sind ja noch jung, wir können warten. Wir wissen zwar worauf, aber bis heute noch nicht, wo sie waren und wie sie abhanden gekommen sind: Präzision im Zuspiel und Durchsetzungsvermögen im Angriff. Bei 0:14 haben wir noch eine Auszeit genommen und anschließend umgestellt. Ach so, ein paar Punkte haben wir dann doch noch gemacht.

Was nehmen wir mit von diesem Turnier? Wir haben eine unglaubliche Integrationskraft. Während Neustadt, Lübeck und Salzburg seit mindestens 15 Jahren erfolgreich (auch München und Würzburg – allerdings nicht ganz so erfolgreich) in fast der gleichen Besetzung antreten, zeigt unsere Mannschaft ein recht wechselhaftes Gesicht. Gleichwohl können wir – manchmal ungeahnte – Erfolge erzielen, bei denen sich auch hinreichend Spielanteile für den Einzelnen ergeben. Das sollte Anreiz genug für die vergleichsweise frischen und gegebenenfalls die „noch nicht“ Mitglieder bieten.

Nach den anstrengenden Spielen ging es in die Verwaltungsschule zum ausgiebigen duschen und baden. Ja richtig gelesen: Baden: Es gab wieder einige Mutige, die es wagten, in den an diesem Tag noch kälteren Ammersee zu springen. Die komplette Damenriege von Lübeck nahm ein Bad, unserige Sabrina (mit dem Feuer der Jugend) sowie Armin und der Autor "genossen" die abkühlende Wirkung des Wassers. Ich kann nur sagen: Es war schweinekalt! Um 19.00 Uhr wurde dann vom Chef der Münchener Volleyballtruppe das Buffett eröffnet. Alle Achtung, was die Damen und Herren der

Küche geleistet haben. Getränke zu moderaten Preisen, leckeres Essen, Herz was willst du mehr. Die Stimmung stieg entsprechend und wurde durch die nach dem Essen anstehende Siegerehrung noch gesteigert. Unsere drittplatzierten Damen bekamen einen kleinen Löwen sowie jede Menge Verjüngungspillen von Dr. Müller-Wohlfahrt, die Herren bekamen für ihren schwer erkämpften 2. Platz einen großen Löwen.

Nach der Siegerehrung konnte das Tanzbein geschwungen werden, was von uns ausgiebig genutzt wurde. Unterbrochen wurde das Ganze nur von den Systemausfällen des DJ, dessen Computer öfter mal den Geist aufgab. Als diese sich häuften, beschloss ein Teil von uns, die entstehenden Pausen mit Kicker – und Billardwettbewerben zu nutzen. Auch dieser Abend endete spät.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück und dem Bezahlen der Zimmer ging es dann Richtung Heimat. Dirk verließ uns an dieser Stelle, da er einen privaten Termin in Salzburg hatte. Unsere guten Aushilfen namens Iris und Hardy aus Immensen wurden von uns ebenso herzlich verabschiedet wie unsere Münchner Gastgeber. Nach einer durch einige Staus längeren Rückreise kamen wir am frühen Abend wohlbehalten in Berlin an. Damit endete wieder eine großartige Sportfahrt unserer Abteilung.

Was bleibt noch zu sagen. Als erstes den Gastgebern ein herzliches Dankeschön für das wunderbare Turnier. Durch einen wirklich engagierten Einsatz ist es ihnen gelungen, eine super Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Wir haben den Aufenthalt sehr genossen.

Dann möchte ich unseren Fahrern für die angenehme Fahrt und das Besorgen der Busse danken.

Christiane, Armin, Thomas



Spielberichte

1. Herren

Und wir können es doch ...

... Spaß haben beim Volleyball und gewinnen.

Unter diesem Motto ist das letzte Spiel der Saison der Herren I gegen **ESF** zu betrachten. Als Ergebnis vorneweg: Wir gewannen mit 3:1.

Der Weg dahin ist schnell erzählt. Nach diversen Absagen und Nichterscheinen waren wir nur mit 6 Spielern anwesend. Uns gegenüber standen 7 Riesen von ESF (was bekommen die eigentlich alle zu essen, dass die so groß sind?).

Wir stellten uns wieder einmal in neuer Formation auf. Wölfi übernahm diesmal die Diagonale, ich durfte endlich mal als Hauptzuspieler ran. Und es ließ sich gut an. Aus einer sicheren Annahme zogen wir unser variables Angriffsspiel auf. Die Angreifer fanden die Lücken im Block des Gegners, unser Block stand dafür sensationell gut. Die Bewegungs- und Kampfbereitschaft in der Abwehr war so gut wie schon lange nicht mehr. Die Folge: Wir gewannen den ersten Satz mit 25:21.

Auch im zweiten Satz behielten wir unsere Bewegungsfreudigkeit bei. Mit einer bis dato nie gekannten Annahmestärke, daraus resultierend gutem Zuspiel und guten Angriffen machten wir Punkt um Punkt. Unsere Aufschläge setzten ESF gehörig unter Druck, so dass sie ihr schnelles Spiel über die Mitte relativ selten aufziehen konnten. Der Block stand nach wie vor gut, so dass es nicht verwunderlich war, dass wir den zweiten Satz wieder mit 25:21 gewannen.

Im dritten Satz stand eine ganz andere Mannschaft auf dem Feld. Der Wille, Angriffsbälle zu verteidigen nahm rapide ab. Die Bewegung in Annahme und Abwehr

war mit einmal nicht mehr vorhanden, dementsprechend ungenau kamen die ersten Pässe zum Zuspiel. Daraus resultierten Folgefehler, an deren Ende unser Angriff meist den Ball ohne Kraft überspielte oder mit voller Wucht in den gut postierten Block von ESF semmelte. Auch der Block wurde ziemlich löchrig. So musste es keinen verwundern, dass der dritte Satz ziemlich deutlich mit 15:25 abgegeben wurde.

Die Ansprache in der Satzpause vom mittlerweile hinzugekommenen Frank (immer noch ohne Spielkleidung) sollte Wirkung zeigen. Er monierte die fehlende Aggressivität am Netz und bat uns, wieder ein bisschen mehr Bewegungsfreude zu zeigen. Gesagt, getan. Wir spielten im vierten Satz wieder souverän, entschärften einige Granaten von ESF in der Feldabwehr, machten unsererseits dafür die Punkte. So konnten wir uns beizeiten absetzen und gewannen mit 25:16 den vierten Satz und damit das Spiel mit 3:1.

Wie einige beim Lesen dieser Zeilen bemerkt haben, war dieser Spieltag von einer auf dem Feld vorherrschenden Harmonie geprägt. 'Sonst motzt der Berger doch immer so rum' werden einige denken. Diesmal passte wirklich alles. Bis auf den kleinen Hänger im dritten Satz, funktionierten diesmal alle Elemente eines vernünftigen Volleyballspiels. Die Annahme war für unsere Verhältnisse gut, das Blockspiel in den ersten beiden Sätzen sogar sehr gut. Der Spaß kam auf dem Feld auch nicht zu kurz. Eigentlich schade, dass wir bis zum letzten Spiel der Saison warten mussten, um das noch mal zu erleben. Mit dem Sieg gegen ESF erreichten wir übrigens den dritten Platz in der Tabelle. Die anschließende Mannschaftssitzung ergab wieder einmal "Neuigkeiten". Dazu jedoch mehr im Saisonabschlussbericht.



1. Mixed

Die Serie hält

Die schon unheimlich anmutende Serie unserer Mixed-Mannschaft hält weiterhin an.

Auch das Spiel gegen **VFD** konnte gewonnen werden. Die Eingeweihten werden es wissen: Gegen VFD kassierten wir in der Hinrunde eine absolut unnötige Niederlage, die uns den Kampf um die Meisterschaft kostete.

Im ersten Satz sah es ebenfalls nach einer Niederlage aus. Wir hatten nach der langen Volleyballpause (für einige war sie ja extrem lang, da sie ja nicht mal beim Training vorbeischaun) unsere Probleme, in das Spiel hinein zu finden. Eine nicht berauschende Annahme, ein uneffektives Angriffsspiel und ein miserabler Block kosteten uns den ersten Satz. Wir verloren mit 18:25. VFD spielte wirklich gut. Sichere Annahme und gute Angriffe machten den Unterschied aus.

Im zweiten Satz sah es weiterhin nach einer Dominanz von VFD aus. Mitte des Satzes erwachte in uns dann doch der Kampfgeist. Wir spielten endlich präziser, die Angriffe hatten diesen Namen endlich verdient und der Block stand auch immer besser. Die gegnerischen Angriffe wurden in der Abwehr endlich verteidigt. Lohn war der Gewinn des zweiten Satzes mit 25:21.

Ab dem dritten Satz lief unsere Maschinerie dann auf Hochtouren. Einer sicheren Annahme folgte ein gutes Zuspiel, ein guter Angriff machte dann den Punkt. Ging der Ball doch mal rüber, hatte unser Block in aller Regel dem Angreifer von VFD eine schier unüberwindliche Wand hingestellt. VFD konnte das Niveau des ersten Satzes nicht mehr halten, so dass das Ergebnis des dritten Satzes ziemlich deutlich ausfiel: 25:14.

Im vierten Satz spielten wir ähnlich deutlich. Bei VFD war die Resignation jetzt schon zu spüren. Der Satz konnte von uns mit 25:12 gewonnen werden.

Somit wurde das Spiel mit 3:1 gewonnen. Im Ergebnis muss man sagen, dass es seit der Umstellung auf das Spiel mit einer Frau im Zuspiel und einer Frau im Angriff bei uns viel besser läuft. Was sicherlich auch an der starken Leistung unserer Damen liegt. Ivonne hat ihre Aufgabe im Zuspiel gut gelöst (mal abgesehen von ein bisschen Nervosität am Anfang) und unsere Angreiferin Betti macht auch ihre Punkte.

Wenn der Ausrutscher in der Hinrunde nicht gewesen wäre, wer weiß wo wir jetzt stehen würden.....

Thomas

Die Chance war da

Nach dem verlorenen Spiel von LBB I gegen VFD (nicht vollständiges Antreten) wurde uns noch einmal die Chance eröffnet, in das Meisterschaftsrennen im Mixed einzugreifen. Falls Siemens nämlich bei LBB II verliert und wir gegen Siemens gewinnen und vorher Schering besiegen und der Wind günstig steht und.....

Nach dem Spiel gegen **Schering** haben sich diese Gedanken in Rauch aufgelöst. Mit einer absoluten unterirdischen Leistung vergeigten wir das Spiel mit 3:1. Viel zu sagen über das Spiel gibt es nicht. Keine bzw. nur unzureichende Annahme, fast keinen erfolgreichen Angriff (wir scheiterten ziemlich oft am Einblock von Schering oder spielten den Ball so unpräzise und ohne Druck rüber, dass unser Gegner locker aufbauen konnte) und ein Block, der eigentlich keiner war.

Wir spielten die ersten beiden Sätze mit der bislang erfolgreichen Aufstellung (eine Frau stellt, eine greift an). Dies ging



völlig in die Hose. Wobei es nicht an der angreifenden Frau (in diesem Fall Christiane) lag.

Das Zuspiel konnte im ersten Satz nur reagieren, da die Annahme nicht die Beste war. Im zweiten Satz hatten wir in einer entscheidenden Phase (Angreifer auf Pos. 2 und 4 waren Männer, Läufer 1 war eine Frau) im Zuspiel immer die falschen Einfälle. Insgesamt 7-mal den Ball über Kopf auf den Angreifer mit dem Doppelblock zu stellen, war irgendwie nicht das Richtige. Im dritten Satz wurde auf das alte System umgestellt, mit dem Erfolg, dass wir diesen Satz immerhin gewinnen konnten. Im vierten führten wir sogar bis vor Ende des Satzes, konnten dann aber mehrmals hintereinander den Angriff nicht erfolgreich abschließen und verloren so den Satz und damit das Spiel.

Wir schafften es in keiner Phase des Spiels, an die guten Leistungen der Saison anzuknüpfen. Somit war die greifbare Chance auf den Vizemeistertitel dahin. Im letzten Saisonspiel gegen Siemens geht es dann nur noch um die goldene Ananas.

(Anmerkung: Siemens hat gegen LBB II gewonnen und ist damit Meister geworden – Herzlichen Glückwunsch dazu).

Die übliche Orgie vom Gerede über Training und so spare ich mir. Das wird dann alles im Saisonabschlussbericht stehen.

Thomas

Damen

Ende gut, alles gut

Nach dem Sieg gegen den bereits feststehenden Berliner Meister gingen wir sehr motiviert in das letzte Spiel der Saison. Wir waren zu Gast bei den Damen von **Siemens**. Das Hinspiel hatten wir relativ unglücklich mit 1:3 verloren.

Pünktlich zur Hallenöffnung standen wir umgezogen in den Gängen der Siemenshalle und mussten warten, bis ein paar alte Herren die Vorturnübungen einer jüngeren Dame nachmachten und schließlich hochrot verspätet die Halle verließen (wobei da die Überlegung war, ob sie hochrot von den harmlosen Übungen oder eher vom Anblick ihrer Vorturnerin waren).

Nach dem die Siemensdamen ihr Netz an der Wand befestigt haben, unsere Fanbank Platz genommen hatte, konnte es losgehen.

Und wie es los ging. Wir überrollten unseren Gegner im ersten Satz förmlich. Mit guten Aufschlägen, guten Angriffen und einem hervorragenden Block setzten wir Siemens enorm unter Druck. Lohn war der relativ leichte Gewinn des ersten Satzes mit 12:25. Wobei man sagen muss, dass die Damen von Siemens wohl noch nicht wach waren.

Im zweiten Satz bot sich dann ein völlig anderes Bild. Wir liefen von Anfang an einem Rückstand hinterher. Die Annahme kam nicht mehr so genau zum Zuspieler, die Pässe streuten doch gewaltig, die Angreifer schafften es nicht, den Ball auf den Boden zu bringen. Es stand schnell 10:5 gegen uns. Nach einer Auszeit und der Bitte nach etwas mehr Bewegung in der Annahme und Feldabwehr war ich gezwungen, bei 16:7 eine weitere Auszeit zu nehmen. Dort hat die Ansprache endlich offene Ohren gefunden. Mit einer sehr guten Aufschlagserie (14 Aufschläge in Folge), endlich wieder gutem Blockspiel und wieder guten Angriffen schafften wir den Ausgleich und konnten sogar vorbeiziehen. Siemens musste beim Stande von 17:21 für uns endlich eine Auszeit nehmen und waren danach nicht mehr in der Lage, den Satz



zu ihren Gunsten zu drehen. Wir konnten den schon fast verloren geglaubten Satz mit 23:25 für uns entscheiden. So eine Energieleistung hatte ich vorher von dieser Mannschaft noch nie erlebt. Wow!!

Im dritten Satz mussten wir dieser Anstrengung jedoch Tribut zollen. Es lief nichts mehr zusammen. Keine Annahme, kein Stellspiel, kein Angriff. Folge war der Verlust des Satzes mit 25:17.

Nach einer klaren Ansprache in der Satzpause mit der Aufforderung nach mehr Bewegung und Kommunikation im Spiel starteten wir wieder mit einem Rückstand in den vierten Satz. Die Auszeit beim Stande von 6:1 gegen uns zeigte die erwünschte Wirkung. Die Aufgaben wurden wieder druckvoll rübergespielt, der Block stand wieder wie eine Eins, die Angriffe konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Wir schafften schnell den Gleichstand und konnten uns am Ende recht deutlich durchsetzen. Mit 17:25 gewannen wir den vierten Satz und damit das Spiel mit 1:3.

Eine so gut spielende BfA-Mannschaft habe ich selten gesehen. Was mir wirklich imponiert, war der Kampfeswille im zweiten Satz. Man sieht, dass das Training langsam Wirkung zeigt. Die Abstimmung klappt immer besser. Dazu kommt, dass auch die Wechselspieler eine Verstärkung sind.

Bei allem Lob ist jedoch auch Kritik angesagt. Das Stellspiel ist noch eine große Schwäche. Die Pässe auf die Position 4 sind meist zu kurz, das Zuspiel auf die Mittelblockposition ungenau. Hier gilt es, die Kommunikation zwischen Angreifer und Zuspieler weiter zu verbessern. Das setzt jedoch voraus, dass immer alle beim Training erscheinen. In diesem Sinne: Ihr seid Spitze, Mädels.

Thomas

Saisonrückblick

Die Saison 2003/2004 endete mit den unterschiedlichsten Ergebnissen.

Fangen wir mit unserem Prunkstück, den **Damen**, an. Nach den zu erwartenden Schwierigkeiten in der ersten Saisonhälfte konnten sich die Mädels steigern und gewannen am Ende die letzten Spiele. Wir waren auch die einzige Mannschaft, die dem Berliner Damenmeister eine Niederlage zufügen konnte.

Die **1. Herrenmannschaft** steigerte sich gegenüber der Vorsaison erheblich und konnte am Ende einen 3. Platz in der Meisterschaft für sich verbuchen. Der Abstand zu den davor befindlichen Mannschaften war jedoch recht groß.

Die **1. Mixed** enttäuschte dagegen. Bestand noch während der Rückrunde die Chance auf die Meisterschaft, verweigerte die Mannschaft das entscheidende Spiel gegen Schering, so dass dieser Zug abgefahren war. Am Ende sprang lediglich ein 3. Platz raus.

Die beiden **2. Mannschaften** etablierten sich in der 3. Klasse, konnten das ein oder andere Spiel für sich entscheiden, vermissten gegen namhafte Gegner aber jeglichen Kampfgeist, so dass an einen Aufstieg nicht zu denken war.

(Anmerkung: Zur Überraschung aller „darf“ die **2. Mixed** dann doch eine Klasse höher spielen)

Ein ausführliches Saisonfazit der **2. Herren** zieht Christian in einem eigenen Artikel weiter hinten.

Sämtliche Ergebnisse der Rundenspiele und die Abschlusstabellen findet ihr auf der folgenden Seite.

Thomas



Ergebnisse und Abschlusstabellen

1. Herren (Liga)

BfA I – Commerzbank: 3 : 0 + 3 : 0
 Siemens I: 1 : 3 + 3 : 0
 LBB I: 2 : 3 + 2 : 3
 ESF: 0 : 3 + 3 : 1
 HMI: 3 : 2 + 0 : 3
 Schering I: 3 : 0 + 0 : 3

1. LBB I	32 : 18	20 : 4
2. HMI	33 : 16	18 : 6
3. B f A I	23 : 21	12 : 12
4. ESF	21 : 26	12 : 12
5. Siemens I	21 : 26	8 : 16
6. Schering I	21 : 27	8 : 16
7. Commerzbank	14 : 31	6 : 18

2. Herren (Klasse 3)

BfA II – KGH: 3 : 0 + 3 : 0
 LBB II: 0 : 3 + 0 : 3
 Fortuna: 0 : 3 + 1 : 3
 BF II: 3 : 1 + 3 : 1
 D. Bank II: 3 : 0 + 3 : 0
 BC: 0 : 3 + 3 : 0
 VFD: 2 : 3 + 0 : 3

1. LBB II	42 : 5	28 : 0
2. VFD	33 : 15	20 : 8
3. Fortuna	30 : 21	18 : 10
4. B f A II	24 : 23	14 : 14
5. KGH	25 : 30	12 : 16
6. BF II	23 : 29	12 : 16
7. BC	13 : 33	6 : 22
8. D. Bank II	5 : 39	2 : 26

1. Mixed (Liga)

BfA I – Siemens I: 0 : 3 + 0 : 3
 TIB: 3 : 0 + 3 : 0
 LBB I: 3 : 2 + 3 : 2
 LBB II: 0 : 3 + 3 : 2
 VFD I: 1 : 3 + 3 : 1
 Schering II: 3 : 0 + 1 : 3

1. Siemens I	34 : 12	22 : 2
2. LBB I	30 : 19	16 : 8
3. B f A I	23 : 22	14 : 10
4. Schering II	24 : 24	10 : 14
5. LBB II	23 : 25	10 : 14
6. VFD I	15 : 29	6 : 18
7. TIB	14 : 32	6 : 18

2. Mixed (Klasse 3)

BfA II – B. Feuerwehr: 1 : 3 + 0 : 3
 AOK: 3 : 1 + 3 : 1
 Zoo: 3 : 1 + 3 : 1
 LBB III: 0 : 3 + 1 : 3
 D. Bank: 3 : 2 + 3 : 1

1. B. Feuerwehr	30 : 5	20 : 0
2. LBB III	24 : 12	14 : 6
3. B f A II	20 : 19	12 : 8
4. D. Bank	20 : 19	10 : 10
5. Zoo	9 : 28	4 : 16
6. AOK	10 : 30	0 : 20

Damen (Liga)

BfA – Schering: 3 : 0 + 3 : 0
 BVG / ALBA: 3 : 2 + 2 : 3
 IBM: 0 : 3 + 2 : 3
 TSB: 0 : 3 + 3 : 2
 Siemens: 1 : 3 + 3 : 1

1. TSB	28 : 12	16 : 4
2. BVG/ALBA	25 : 15	14 : 6
3. IBM	24 : 15	14 : 6
4. B f A	20 : 20	10 : 10
5. Siemens	17 : 24	6 : 14
6. Schering	2 : 30	0 : 20



Saisonfazit 2. Mixed

Die erste Saison für mich als Mannschaftsführer der **2. Mixed-Mannschaft** ist vorbei. Bevor ich zu einer persönlichen Auswertung komme, möchte ich kurz die spielerische Leistung erwähnen.

Aus Sicht der Mannschaft hat die Saison mehr als miserabel begonnen. Da wäre das Pokal-Qualifikationsspiel gegen AOK zu nennen. Wir haben es tatsächlich geschafft als einzige Mannschaft gegen den Tabellenletzten ein Spiel zu verlieren. Kein Wunder, dass ich dort bereits leicht stinkig war. Die Ergebnisse der folgenden Rundenspiele sind auf der Vorseite zusammengestellt. Insgesamt bescherte uns das den 3. Platz nach der ungeschlagenen Feuerwehr und der LBB.

Auch wenn der Job als Mannschaftsführer nicht immer leicht war, hatte ich dennoch in der Saison viel Spaß. Mir ist bewusst, dass ich mir manchmal den Frust einiger Mitspieler zugezogen habe, dennoch bin ich froh, dass Ihr mich als Mannschaftsführer akzeptiert habt. Es war nie leicht für mich, die richtige Mannschaftsaufstellung zu finden und mir tut es auch für jeden Leid, der häufiger bei einem Spiel nur auf der Bank saß. Aber wir sollten uns endlich davon lösen, Volleyball nur aus Lust und Laune zu spielen. Wir spielen nun mal in einer Liga und dort sollten wir auch den Anspruch haben, erfolgreich zu spielen. Dass dann nicht jeder in allen Spielen bei der Aufstellung berücksichtigt werden kann, dürfte klar sein.

Was aus meiner Sicht öfter mal fehlt, ist eine treibende Kraft. Viel zu häufig haben wir gute Chancen leichtfertig verspielt. In bestimmten Phasen fehlten der nötige Biss und der Mut. Und ab und zu fehlt einfach die Konzentration. Nun gut ich will ja nicht die gesamte Saison schlecht

reden. Es gab auch wirklich viele Phasen wo ihr guten Volleyball gespielt haben. Speziell zum Saisonende merkte man eine deutliche Steigerung der Leistung. Am Anfang war wohl ein großes Problem, dass wir nie zuvor in der Aufstellung spielten und erstmal alle aneinander gewöhnen mussten. Auch ich musste erstmal in die Rolle des Mannschaftsführers hereinwachsen und Erfahrung sammeln.

Auf jeden Fall bin ich auch nächste Saison wieder bereit, die Mannschaftsführung zu übernehmen. Aus meiner Sicht, gibt es aber drei Punkte die auf jeden Fall besser werden müssen.

1. Als erstes wäre da die **Trainingsmotivation**. Klar ist es immer schwierig während der Saison zu trainieren, speziell dann, wenn ein Großteil der BSG-Mitglieder daddeln wollen. Aber bei den Mädels klappt, dass doch auch. Warum bei uns nicht? Wenn wir nicht dran interessiert sind besser zu werden und gegen andere Mannschaften zu gewinnen, wozu spielen wir dann überhaupt in der Liga? Was spricht denn dagegen, bevor es zum „Daddeln“ geht ein paar Technikübungen zu machen. Wir können froh sein, dass wir drei Felder zur Verfügung haben. Andere Mannschaften beneiden uns dafür. Auf jeden Fall bringt uns das Rumgedaddel nicht voran. Eher das Gegenteil ist der Fall. Wer keine Lust hat zum Trainieren, muss sich am Ende auch nicht wundern, wenn er die ganze Zeit auf der Bank sitzt. Thomas hat keine Probleme damit uns Übungen zu geben. Wir müssen nur sagen, dass wir trainieren wollen. Es stehen auch keine Saisonspiele mehr an, so dass genug Platz für uns ist. Ich hoffe, dass wir die Chance nutzen um vielleicht ernsthaft an Aufstieg zu denken.

2. Als nächstes wären da die **Schiedsrichtertermine**. Wenn eine BSG am

Spielbetrieb teilnimmt, ist sie nun mal verpflichtet Schiedsrichter zu stellen. Da ich keine Lust habe, jedes Mal hinterher zu rennen um zwei Schiedsrichter zu finden, und um die „Ausreden“ „Hab keine Zeit“ bzw. „Ich kann das nicht“ zu umgehen, werde ich beim Saisonbeginn alle bekannten Schiedstermine belegen. Wenn jemand am festgelegten Termin nicht kann, muss er selber für Ersatz sorgen. Tut er das nicht, muss er damit rechnen, die 15 EUR Strafe pro fehlenden Schiedsrichter selbst zu tragen. Tja und wer die Regeln nicht kennt, dem sei gesagt, dass normalerweise jeder Spieler die Volleyball-Regeln kennen sollte. Zudem veranstaltet der FVVB regelmäßig Schiedsrichterlehrgänge, die jeder besuchen kann. Daran sollte es also nicht scheitern. Es ist auch jedem freigestellt, während dem Mittwochstraining einfach mal ein Trainingsspiel zu leiten. Dort kann man zumindest versuchen, die nötige Ruhe zu gewinnen. Man muss aber ehrlicherweise dazu sagen, dass es diese Saison recht gut geklappt hat. Aber nur um sicher zu gehen werde ich das „Vergabeverfahren“ ändern.

3. Stört es mich langsam, dass sich niemand bereit erklärt, **Spielberichte** zu schreiben. Dabei ist das wirklich nicht viel. Da setzt man sich mal ein halbes Stündchen an den Rechner und schreibt alles nieder was einem zum Spiel einfällt. Danach noch mal schnell Korrektur gelesen und schon ist ein Bericht fertig.

Es wird einfach langweilig Berichte immer von den gleichen zu lesen. Außerdem wäre es für mich mal höchst interessant zu erfahren, wie einige von euch die Spiele empfanden. Leider kann ich niemanden dazu zwingen, einen Bericht zu schreiben, deshalb hoffe ich einfach, dass sich in Zukunft Freiwillige melden.

Christian

Beachrunde

Die Beachrunde ist inzwischen abgeschlossen. Die BfA war leider nur mit einer Herren-Mannschaft vertreten (Daniel, Steffen und 2x Andreas – wo sind die sonnenhungrigen Damen? –) und erreichte die Runde um die Plätze 7 – 13. Leider liegen noch keine endgültigen Resultate vor. Es wird nur berichtet, dass es eine anfangs sehr windige und dann sehr heiße Beachrunde gewesen ist.

Zum Schluss eine Bitte

Sollten sich eure persönlichen Daten ändern (Umzug, Heirat, Bankwechsel, etc.) informiert mich bitte schnellstmöglich. In letzter Zeit kommen vermehrt Briefe wegen Unzustellbarkeit zurück. Ihr erleichtert uns damit die Arbeit und helft vor allem, unnötige Kosten einzusparen.

Thomas

wird
herausge-
geben von der
Abteilung Volleyball der
Betriebssportgemeinschaft der
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte e.V.

Sinnvolle Anfragen, konstruktive Kritik, brauchbare Anregungen, ehrliches Lob sowie die notwendigen Berichte der Rundenspiele sind zu richten an:

Thomas Berger ☎ (dienstl.) 86 52 48 77

Andreas Zwick ☎ (dienstl.) 86 56 22 47

Michael Müller ☎ (dienstl.) 86 52 19 37

Internet: www.bsg-bfa-volleyball.de